

II-443 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

Wien,

26. Juli 1970

Zl. 2157-Pr.2/70

159 / A.B.  
zu 143 / J.  
Präs. am 3. AUG. 1970

An die

Kanzlei des Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament

W i e n , 1.

Auf die Anfrage der Abgeordneten Haas und Genossen vom 1. Juli 1970, Nr. 143/J, betreffend den Einsatz von Bundesmitteln für die Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie (Reaktorzentrum Seibersdorf), beehre ich mich zu den gestellten Fragen folgendes mitzuteilen:

"An welchen wesentlichsten Vorhaben wird im Rahmen der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie derzeit gearbeitet?"

Das Reaktorzentrum Seibersdorf ist derzeit zu mehr als 50% für industrieorientierte Forschung und Entwicklung eingesetzt. Es werden Arbeiten zur Kernkraftwerksplanung und zur Reaktorsicherheit ausgeführt, aber auch Entwicklungen von Reaktorkomponenten, um so die österreichische Industrie als Zulieferer für Kernkraftwerke auch im Ausland zu unterstützen. Die Auslandslieferungen im vergangenen Jahr umfassen nach Industriemeldungen bereits einen Wert von S 300 Millionen.

Ein weites Schwerpunktsthema betrifft die Entwicklung von neuartigen Kernbrennstoffen, die für Hochtemperaturreaktoren Anwendung finden. Rücksichtnehmend auf die besondere österreichische Industriestruktur wird auch den Arbeiten auf dem Werkstoffsektor besondere Bedeutung beigemessen. So wurden auch spezielle Sonderwerkstoffe entwickelt.

Das dritte große Anwendungsgebiet umfaßt die Isotopenproduktion und den Einsatz von Isotopen zur Prozeßkontrolle, aber auch in der Medizin. Ein eigenes Institut für Biologie befaßt sich in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Krankenhäusern und Hochschulinstituten mit Problemen der Krebsbekämpfung, der Erforschung der Rheumakrankheiten, der Umweltverschmutzung und der Testung radioaktiv markierter Pharmazeutika.

In den letzten Jahren wurde die chemische Forschung in Richtung auf Strahleneinwirkung zur Förderung des Ablaufs bestimmter chemischer Prozesse verlagert. Die elektronische Datenverarbeitung, der Bau kernphysikalischer Meßgeräte, aber auch die Steuerung von Industrieprozessen gewinnen an Bedeutung. Die Grundlagenforschung wird zur Unterstützung des obenerwähnten industrieorientierten Forschungs- und Entwicklungsprogramms durchgeführt. Es sind durchschnittlich 100 Dissertanten und Diplomanden im Reaktorzentrum Seibersdorf tätig, wobei der Reaktor die zentrale Einrichtung für die Arbeiten darstellt. Österreich verfügt nur über einen Reaktor, der so hohe Neutronenflüsse zu verwenden gestattet, wie bei Strukturuntersuchungen der Festkörperphysik und gewissen Aktivierungsanalysen erforderlich ist.

Die SGAE führt auch Beratungstätigkeit schlechthin in österreichischen Industrieunternehmen durch, um besonders die Mittelbetriebe mit den modernen Einrichtungen der Elektronik und Meßtechnik vertraut zu machen.

Schließlich werden Strahlungsschutzkurse und -übungen in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Bundesministerien, dem Roten Kreuz, der Feuerwehr und dem Zivilschutz abgehalten.

Die landwirtschaftliche Forschung konzentriert sich auf die Züchtung neuer und widerstandsfähiger Getreidesorten sowie anderer Pflanzen und versucht auch, Aufschlüsse über den Kreislauf Nährstoffaufnahme aus dem Boden über die Pflanze bis zum Tier zu geben.

"Welche wesentlichen wissenschaftlichen Ergebnisse haben die bisherigen Forschungsarbeiten im Rahmen der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie gezeitigt?"

Bis Ende 1969 wurden über 1000 wissenschaftliche Publikationen in österreichischen, deutschen, englischen, amerikanischen und französischen Fachzeitschriften sowie in Veröffentlichungen der IAEA und der ENEA publiziert. Es existieren mehrere hundert Patente und Patentanmeldungen. Eine Zusammenfassung ist in der Broschüre "Industrieorientierte Entwicklung und Forschung - Reaktorzentrum Seibersdorf 1970" gegeben. Mit Ende 1969 verfügte die SGAE über 153 inländische sowie über 91 ausländische

- 3 -

Patente. Diese Patente sollen dazu benützt werden, ein allfälliges ausländisches Generalunternehmen beim Bau des Ersten österreich-ischen Kernkraftwerks zu bewegen, die österreichische Industrie optimal einzusetzen.

"In welcher Weise konnten bisher erzielte Forschungsergebnisse in Österreich praktisch genutzt - etwa industriell verwertet - werden?"

Aus 361 Forschungs- und Untersuchungsaufträgen wurden bis Ende 1969 S 65,85 Millionen eingenommen. Die Einnahmen aus Forschungs- und Entwicklungsaufträgen konnten im Vergleich zum Jahr 1968 im Jahr 1969 um 70% gesteigert werden. Die wichtigsten Forschungsaufträge fanden auch industrielle Verwertung. Etwa S 300 Millionen betrug der Umsatz der österreichischen Industrie bei Zulieferungen von Komponenten ins Ausland. Beim Internationalen Dragon Reaktorprojekt, wo Österreich neben anderen 11 europäischen Ländern mitwirkt und 1,85% des anfallenden Aufwandes bezahlt, machen die österreichischen Industrielieferungen und an Österreich vergebene Forschungsaufträge ca. 10% des gesamten Aufwandes von Dragon aus.

Im übrigen wird auf die Broschüre "Industrieorientierte Entwicklung und Forschung - Reaktorzentrum Seibersdorf 1970" verwiesen, wo auf den Seiten 20 bis 97 an Beispielen die industrieorientierte Tätigkeit des Zentrums dargestellt ist.

"In welcher Weise wird durch Ihr Ressort für eine Koordinierung mit jenen anderen Ressorts vorgesorgt, welche ebenfalls Bundesmittel an das Reaktorzentrum Seibersdorf vergeben?"

Die Koordinierung der Ausgaben für nationale und internationale Atomprojekte mit den Ressorts erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgetverhandlungen und findet ihren sichtbaren Ausdruck in der Erstellung der Beilage Q zum Bundesfinanzgesetz.

"Wurden bisher in Ihrem Ressort Kosten-Nutzen-Vergleiche hinsichtlich der vom Bund für die Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie vergebenen Gesamtmittel einerseits und der auf Grund dieser Mittel erzielten Ergebnisse in Nutzenform andererseits aufgestellt?"

- 4 -

a) Bejahendenfalls:

Welche Ergebnisse lieferten diese Berechnungen?

b) Verneinendenfalls:

Auf Grund welcher anderen Berechnungen und Überlegungen erfolgt die Kalkulation und Koordinierung des Gesamtmiteinsatzes für Zwecke des Reaktorzentrums in Seibersdorf und auf welche Art und Weise erfolgt seitens des Bundes die Verwendungskontrolle der eingesetzten Bundesmittel?"

Ein Kosten-Nutzen-Vergleich wurde wegen der schweren Meßbarkeit bisher nicht vorgenommen.

Die Koordinierung und Kalkulation des Gesamtmiteinsatzes für Zwecke des Reaktorzentrums Seibersdorf erfolgt auf Grund der von den wissenschaftlich-industriellen Beiräten (derzeit ca. 85 Personen) erarbeiteten Programme und der budgetären Möglichkeiten.

Die Kontrolle der aufgewendeten Mittel erfolgt durch die zuständigen Organe, dem Aufsichtsrat, die Gesellschafterversammlung und durch Prüfung durch eine Revisionsgesellschaft. Es hat auch bereits eine Kontrolle durch den Rechnungshof stattgefunden.

